

■ 10. Generalversammlung der Burgdorfer Gasthausbrauerei AG

Grosser Absatz ermöglicht Wachstum

Erfreuliche Nachrichten für die Aktionäre: Gewinn und Ertrag des Burgdorfer Biers sind gestiegen



Die gutgelaunten Aktionäre stimmten allen Geschäften zu.

In der Rekordmenge von 1159 Personen strömten die Aktionäre der Burgdorfer Gasthausbrauerei AG am vergangenen Samstag in die Burgdorfer Reithalle, um die Rechnung abzunehmen – und um einem Anlass beizuwohnen, der längst zu einem gesellschaftlichen Ereignis erster Güte geworden ist. Zu diesem einen Grund gesellten sich im Verlauf der Versammlung für die durchwegs fröhlichen Gesichter aber noch weitere. Einer davon war sicherlich, dass Verwaltungsratspräsident Res Zbinden den Aktionären ausnahmslos erfreuliche Fakten präsentieren konnte: Im Berichtsjahr verkaufte die Kleinbrauerei 2424 hl Bier, 200 hl oder 8,9% mehr als im Vorjahr. Massgeblich an dieser Verbesserung beteiligt war der Flaschenverkauf, der 2007 gegenüber dem Vorjahr auf 166 743 Flaschen angestiegen ist, was einer Zunahme von 25% entspricht. Die erhöhten Produktions- und Absatzmengen haben sich denn auch positiv in der Rechnung niedergeschlagen: Der Gesamtertrag stieg 2007 von knapp unter 800 000.– Franken auf über 874 000.– Franken. Der Jahresgewinn von fast 60 000.– Franken erlaubte es den umtriebigen Brauern, den Verlustvortrag nach neun Betriebsjahren zu eliminieren und erstmals in der Geschichte einen kumulierten Gewinn

von über 10 000.– Franken auszuweisen. Ein weiterer Grund für die gute Stimmung unter den Aktionären bestand sicher auch darin, dass die erfreulichen Resultate und das Jubiläum den Verwaltungsrat bewogen haben, das übliche GV-Geschenk nicht wie bisher auf drei Füllungen Bier pro Aktionär zu beschränken, sondern während der Dauer der GV Freibier und -mineralwasser auszuschenken.

Malzbier und eine Flagge am Standort

In seiner kurzen Ansprache konnte Zbinden zwei Neuigkeiten ankündigen: Zum einen wird die Burgdorfer Gasthausbrauerei ein alkoholfreies Malzbier, das ihr Partnerbetrieb in Distelhausen produziert, in die Schweiz einführen und hierzulande exklusiv vertreiben. Zum anderen hat die Stadt Burgdorf die Arbeit der Brauerei offiziell gewürdigt und ihr zum Jubiläum eine Fahne mit Logo geschenkt, für die sie in nächster Zeit einen Mast vor dem Schützenhaus aufstellen lassen wird. Neben den Zahlen hat die Burgdorfer Gasthausbrauerei im vergangenen Jahr, dank der Absatzsteigerung und einer Aktienkapitalerhöhung, auch ihre Infrastruktur massgeblich verbessert: Nicht zuletzt hinsichtlich der anstehenden Euro 08 konnte sie einen neuen Lieferwagen und zusätzliche

Lagertanks beschaffen und den Gärkeller vollständig renovieren. Letzteres erlaubt es dem Brauteam nun, mehrere Stunden Zeit zu sparen und deswegen zwei Braugänge pro Tag durchzuführen. Mit der nun anstehenden Erneuerung der Brauanlage will die Brauerei den Prozess der Erneuerung und der Anpassung an die erhöhten Produktionsmengen abschliessen und sich so für die Herausforderungen der Zukunft wappnen. Dafür und für die damit verbundenen Investitionen sei aber, so schloss Zbinden sein Einführungsreferat, nach Dafürhalten des Verwaltungsrates eine neue Aktienkapitalerhöhung nötig.

Diese Kapitalerhöhung war denn auch das einzige umstrittene Traktandum der GV – alle anderen Geschäfte wurden von den Aktionären in der üblich lässigen Art durchgewunken. Gegenüber einer neuerlichen Aktienaussgabe hatten besorgte Aktionäre aber in einem Schreiben schon vor der GV ihre Bedenken angemeldet: Sie sei aus finanziellen Gründen nicht nötig, allein aufgrund einer bestehenden Nachfrage nach Aktien nicht gerechtfertigt und in der Höhe des Preises gegenüber den heutigen Aktionären nicht fair. Geschäftsführer Thomas Gerber erörterte der GV in der Folge wortreich die Gründe und Argumente für die Kapitalerhöhung, welche den Verwaltungsrat trotz der nachvollziehbaren Einwände an seinem Vorschlag festhalten liessen.

Bier braucht und behält Heimat

In der nachfolgenden – wie immer offenen – Abstimmung war die Zahl der Stimmen für die Erhöhung gross, es war aber doch auch eine beträchtliche Anzahl Stimmen dagegen auszumachen. Als Präsident Zbinden in der üblichen Form feststellte, dass der Vorlage mit «überwiegendem Mehr» zugestimmt wurde, waren hier und dort Unmutsbekundungen zu hören. Die Abstimmung war denn im gemüthlichen zweiten Teil auch das dominierende Tischgespräch beim Bier. Roger

Käsermann, als Notar im Verwaltungsrat verantwortlich für das Geschäft, erklärte gegenüber dieser Zeitung aber dessen Korrektheit: «Wie wir zu Beginn der GV bekannt gegeben haben, waren 217 Aktionäre mit 422 Stimmen durch den Organvertreter, 50 Aktionäre mit 85 Stimmen durch die unabhängige Person vertreten; sie alle stimmten der Vorlage im Sinne des Verwaltungsrates zu. Zusammen mit diesen vertretenen Stimmen war das qualifizierte Mehr offensichtlich gegeben. Dazu kommt, dass nach der offenen Abstimmung jeder Aktionär eine Zählung der Stimmen hätte verlangen können. Dieser Antrag blieb aber aus, also ist das Geschäft objektiv fraglos rechtens.» Der Verwaltungsrat nehme aber die nicht unerhebliche Zahl Nein-Stimmen ausgesprochen ernst: «Wir haben immer gesagt, dass dies in mittlerer Frist sicherlich die letzte Aktienkapitalerhöhung ist.»

Geschäftsführer Gerber bestätigte das: «Wir wissen, dass wir – auch mit der nun beschlossenen Kapitalerhöhung – an Grenzen stossen. Das betrifft auch – und gerade – die GV. Das Zeichen aus dem Aktionariat ist angekommen und bestärkt uns in unserer Absicht, eine kleine und lokale Unternehmung zu bleiben und allenfalls nur massvoll und mit Bedacht zu wachsen. Das Burgdorfer

Bier braucht und behält seine Heimat.» Zur Feier der zehnten GV haben die Verantwortlichen der Burgdorfer Gasthausbrauerei schon am Vorabend ein öffentliches Fest veranstaltet. Knapp 400 Bierfreundinnen und -freunde fanden sich in der Reithalle ein, um für einmal nicht nur unter den Aktionären, sondern mit ganz Burgdorf und Umgebung zu feiern. Am Rande dieses Anlasses sorgte die Blidengruppe Rüedisbach für ein tolles Spektakel: Aus Anlass des Museumstags demonstrierte sie in Zusammenarbeit mit dem Schlossmuseum Burgdorf und der Gasthausbrauerei eine mittelalterliche Belagerungstechnik. Mit ihrer in Fronarbeit detailgetreu nachgebauten und mobilen Bliede, einer mittelalterlichen Wurfgeschleuder, schossen die kostümierten Rüedisbacher Steine und Kugeln auf ein «Schlösschen auf dem Felde». Die amüsierten Zuschauer konnten leicht erkennen, dass so Dächer und Mauern von befestigten Anlagen noch in einer Distanz von bis zu 500 Metern mit Leichtigkeit durchschlagen werden konnten. Dani Duttweiler vom Schlossmuseum liess das Publikum wissen (und dabei frösteln), dass sich so bei Bedarf auch etwa abgeschlagene Köpfe oder Wespenester in die belagerten Burgen katapultieren liessen.

Stefan Herrmann



Die Blidengruppe Rüedisbach bläst Angriff auf das «Schlösschen im Felde». Das richtige Schloss blieb unversehrt.

Bilder: Steffi Rehkate